

Nicht mehr nur reine Männersache

Die ersten Frauen absolvieren ihre Grundausbildung bei der Landauer Feuerwehr – Bereicherung für aktiven Dienst und Verein

Von Andrea Luderer-Ostner

Landau. Lange durften sie nur zuschauen. Erst seit April diesen Jahres sind Frauen in der Landauer Feuerwehr offiziell erlaubt. Nun absolvieren die ersten drei weiblichen Kameraden ihre Grundausbildung innerhalb der Jugendgruppe. Theresa Eckl (17), Melanie Härtl (18) und Christina Humburg (20) stehen bei den Übungen zusammen mit Tobias Aigner, Alexander Brennemann, Raphael Langner und Markus Schmerbeck sprichwörtlich ihren Mann.

Die Väter sind seit Jahrzehnten aktiv

In die Wiege gelegt wurde das Feuerwehrwesen der 18-jährigen Melanie Härtl. Opa Anton Sandner ist Ehrenkreisbrandrat, Papa Dionys Härtl Kreisbrandinspektor. „Ich bin damit aufgewachsen“, sagt die junge Frau, die von ihren ersten Lebenstagen an von der Feuerwehr geprägt war. Die ganze Familie ist über Jahrzehnte der Hilfe am Nächsten verbunden.

Ähnlich ist es bei der 17-jährigen Theresa Eckl. Auch hier ist der Vater jahrzehntelanger Feuerwehrmann – das Thema in der Familie stets präsent. Schnell war durch die beiden das Interesse bei der 20-jährigen Christina Humburg geweckt, die sich motiviert in der Feuerwehr Landau, im aktiven Dienst sowie im Verein, engagiert.

„Wir haben schon lange gewartet, bis wir endlich zur Feuerwehr gehen durften“, sagen Melanie Härtl und Theresa Eckl. Im April bei der Jahresversammlung wurde das Thema „Frauen in der Feuerwehr“ angesprochen und der offi-



Sie sind die ersten Frauen in der Feuerwehr Landau: Melanie Härtl (von links), Christina Humburg und Theresa Eckl. – Fotos: Luderer-Ostner

zielle Startschuss gegeben. „Dazu sind wir laut dem Gleichstellungsgesetz verpflichtet“, sagt Kommandant Franz Streifeneder, sieht die Tatsache jetzt aber als sehr positiv an spricht von einer Bereicherung.

Dennoch waren damals Diskussionen innerhalb der Führungsdienstgrade geführt worden, die letztendlich dazu führten, dass seit rund drei Monaten junge Frauen aufgenommen werden. Bis vor einem Jahr war dies kein Thema: „Es haben sich ganz einfach keine Anwärterinnen für den aktiven Dienst beworben“, so Streifeneder. Jetzt steht die gesamte Mannschaft



Unterricht in der Jugendgruppe: Zusammen mit vier jungen Männern bekommen die Frauen das Tanklöschfahrzeug von Klaus Nissler (r.) erklärt.

der Klaus Nissler halfen alle zusammen. „Wie lange ist ein B-Schlauch, ein C-Schlauch und wie lang ist der längste Schlauch – nämlich der auf der Leiter?“, stellte Klaus Nissler die Fragen in den Raum und diese wurden schnell von allen beantwortet. Noch bis Oktober lernt der Nachwuchs bei der Grundausbildung viel theoretisches Wissen, später bei der Jugendgruppe kommt die Praxis hinzu. Die Feuerwehr-Laufbahn geht dann für alle mit der Truppmann-Ausbildung weiter.

Schiffchen statt Kappe auf dem Kopf

So richtig angekommen sind die jungen Feuerwehrfrauen aber bereits in Sachen Ausrüstung. Komplette mit Schutzanzug und Uniform wurden die Drei eingekleidet. Bereits bei der Friedenswallfahrt am Maria-Himmelfahrtstag absolvierten sie ihr Debüt in ihrer neuen Uniform. Auf dem Kopf trugen sie im Gegensatz zu den Männern allerdings ein Schiffchen statt einer Kappe.

Scheu vor ihren männlichen Kameraden haben Melanie Härtl, Christina Humburg und Theresa Eckl keine. Ihre Schutzkleidung bei einer Übung oder für den Einsatz ziehen sie zusammen mit allen anderen in der Fahrzeughalle an. „Ach was – da schaut doch keiner – und wenn schon“, sagt Theresa Eckl gerade heraus. Die Kolleginnen stimmen ihr zu: „Gerade beim Einsatz pressiert’s doch sowieso.“

Die Nachwuchsgruppe will noch weitere junge Männer und Frauen für die Feuerwehr begeistern. Wer Interesse hat kann sich mittwochs bei der Jugendgruppe ab 18.30 Uhr in der Feuerwache melden.

der Feuerwehr geschlossen hinter dem weiblichen Nachwuchs.

Anpacken und Zupacken macht den jungen Frauen nichts aus. „Warum nicht“, sagen die drei. Auch wenn Melanie Härtl und Christina Humburg als Industrie- und Bürokauffrau körperlich und technisch weniger gefordert sind. Theresa Eckl ist als Auszubildende zur Kfz-Mechatronikerin schon mehr mit der Technik im täglichen Gebrauch vertraut.

Doch bei der Übung am Dienstagabend wurde klar, der gesamte Nachwuchs zieht an einem Strang. Bei der Fahrzeugkunde mit Ausbil-